

# Es grünt so grün

## Alles Stuttgart, oder was...?

54 Prozent der Befragten bei der neuesten Forsa-Umfrage im Auftrag der Berliner Zeitung „fänden einen Grünen-Regierungschef in Berlin gut.“ Ein Déjà-vu zu 2011? Bei den letzten Wahlen näherten sich die Grünen Umfragewerte denen der SPD an: Im Mai 2011 27 zu 31, im Juni 29 zu 33. Dann ging es aber bergab bis auf 17,6 im September. Die SPD landete bei 28,3 Prozent.

Beim Hoffest 2011 hatte die damalige Spitzenkandidatin Renate Künast schon den Zollstock in der Handtasche, um das Büro von Klaus Wowereit auszumessen. Gegenwärtig trennen SPD (26%) und Grüne (20%) sechs Punkte. In den nächsten zweieinhalb Monaten wird sich zeigen, ob es für die Grünen nach oben oder unten geht. Ob in Berlin, wie in Stuttgart, dann ein oder doch eher eine Chefin ins Rathaus einzieht, kann rechnerisch möglich sein. Allein für Rot-Grün reicht es gegenwärtig nicht, nur für Rot-Grün-Rot, oder am Ende Grün-Rot-Rot?

In Stuttgart ist seit 2012 der Grüne Fritz Kuhn Oberbürgermeister, und das noch bis 2020, wegen der dort herrschenden achtjährigen Amtszeit. Der OB wird dort direkt gewählt. Kuhn setzte sich im zweiten Wahlgang mit 52,9% gegen Sebastian Turner durch. Seitdem bestimmt Turner die Richtlinien der Politik beim Tagesspiegel. Unter diesem Gesichtspunkt hätte man Turner den Sieg in Stuttgart gewünscht.

Bloß, was heißt es, wenn eine Mehrheit der Berliner einen Grünen Regierenden Bürgermeister gut fände? Wen denn? Die Grünen kriegt man normaler Weise nur im Doppelpack, in Berlin sogar im Quartett. Die Berliner Zeitung hat in ihrer Umfrage Ramona Pop gesondert bewerten lassen, schließlich steht sie auf Platz Eins der Landesliste der Grünen und ist damit, Quartett hin oder her, die nominelle Spitzenkandidatin.

Beim Ranking der 16 wichtigsten Politiker steht Ramona Pop auf Platz 3 (+0,8), hinter Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (+0,9) und dem Spitzenreiter Michael Müller (+1,3). Müller hat einen Punkt hinter dem Komma verloren, Kollatz-Ahnen einen hinzugewonnen, Ramona Pop hingegen gleich drei. Frank Henkel hat zwei Zähler verloren und liegt jetzt auf Platz 14. Das ist bitter für ihn. Gegenwärtig

gibt es für ihn und seine CDU keine Option einer Regierungsbeteiligung.



Ramona Pop wird beim heutigen Hoffest, das wie im letzten Jahr vermutlich im Regen versinken wird, nicht das Amtszimmer des Regierenden Bürgermeisters ausmessen. „Berlin Rockt“, dieses Bild fanden wir auf einer Internetseite von Ramona Pop. Bei welchen Anlässen auch immer, wenn Michael Müller auftaucht, ist Ramona Pop nicht weit. Auch heute Abend wird es genügend Möglichkeiten für ein gemeinsames Foto der beiden künftigen Koalitionäre geben. Frage nur, wer nach der Wahl wessen Chef sein wird. Für eine stabile Mehrheit werden (noch) die Linken gebraucht. Derzeit liegen sie stabil zwischen 14 und 16 Prozent. Ihr Spitzenmann Udo Wolf steht aber nur auf Platz 10 der Politprominente.

Die Berliner Zeitung hat auch nach den Eigenschaftsprofilen von Michael Müller, Frank Henkel und Ramona Pop gefragt. Bei „modern“ (Müller vor Henkel), „dynamisch“ (Henkel knapp vor Müller) und „steht auf der Seite der kleinen Leute“ (Müller deutlich vor Henkel), liegt Ramona Pop vorn. Bei „kompetent“, „versteht etwas von den Problemen und Belangen Berlins“, „sympathisch“, „gradlinig“ und „glaubwürdig“, liegt Müller vorn, dicht gefolgt von Ramona Pop. Henkel belegt stets Platz Drei. Nur bei „machtbewusst“ und „führungsstark“ liegt Henkel vor Müller und Pop. Immerhin.

Ramona Pop hat gute Chancen, am 18. September mit ihrer Partei gut abzuschneiden. Die Fehler von Renate Künast wird sie nicht wiederholen.

**Ed Koch**